

In the End

Von Ragna_Rei

In the End

„Danke geliebter Fremder. Danke das ich heute Nacht neben dir liegen darf, bis du eingeschlafen bist. Sanft streichle ich deinen Kopf, berühre leicht dein Haar, zittere mit meinen Fingern hinunter zu dem Nacken. Du magst das, sagtest du. Dein Haar ist heller als ich es mir vorgestellt hatte. Du verlierst keinen Reiz ich hatte es mir nur dunkler erdacht. Doch der Tag ist auch heller als jede dunkle Nacht und auch die Wahrheit trägt kein dunkles Licht. Dein Kopf liegt so nah, Haarspitzen streicheln meine weiße Haut. Du riechst so gut, anders als die Briefe die du mir sendetest. Wie ein Hauch mischt ich plötzlich unter jenen süßlich herben Duft noch etwas anderes, mir fremdes. Zu schwer liegt es auf deinen reizvollen Schultern, als das ich es beschreiben möchte. Zweifel und Angst sind mir fern, heute Nacht wird keiner von uns gehen. Den anderen nie mehr zurücklassen, heute werden wir eins für die Ewigkeit. Dein Briefe, sie haben mir gefallen. Immer wieder las ich jede Zeile und du hast Recht behalten, wer solche Zeilen schreibt, ist kein Lügner. Lass uns nicht von der Karte sprechen. Möchtest du wissen was ich mir immer merkte? Nein? Sei nicht schüchtern! Zärtlich spüre ich deine seidnen Lippen an meinem weißen Hals. Ich spüre zerbrechlich deinen heißen Atem, der mich verhalten stöhnen lässt. Es ist so geworden wie wir es uns vorgestellt hatten, genauso wie wir es gesehen hatten. Leg dich noch näher zu mir! Beschütze mich, vor der mir verhassten Welt die so erbarmungslos und stur zu unserer Liebe ist. Mein Körper bebt unter deinem zögerlichen Griff. Halte und Bewahre mich. Schütze mich, wie es das Haus tun sollte was du gekauft hattest. Wir brauchen kein haus, kein Dach. Brauchen nur einander und unsere ewige Liebe, die auf silbernen schwingen hinaus schwebt, uns den Mond zur Tür zu machen und die Sterne zum Dach. Denn heute Nacht hat unsere Liebe Mauern gebaut, welche ewig bestehen. Da, berühre mich hier! Hast du jemals an meinen Herzschlag gedacht, wenn du von mir träumtest? Fürchte dich nicht, wegen dir schlägt er schnell. Keine Angst. Nimm deinen Finger zu meinen vollen, gierigen Lippen. Pssst. Fragst du dich ob du mich glücklich machst? Spürst du die Antwort, kräftig in meiner Brust. Ich habe keine Furcht, das ist die reine Liebe. Streichle tiefer Liebster, mit glänzend gefährlichem Geleit weise ich dir den weg. Über meine nackte zarte Haut. Nicht markelos doch samten. Streichle tiefer, zu meinem Nabel. Ich wusste du würdest zärtlich sein, berührst mich wie durch zittern, leicht und furchtsam. Ich hätte dir immer vertrauen sollen, immer. Verzeihst du mir?

Wage doch den Blick in die Realität. Du hast so schöne Augen, schließe sie nicht. Ich kann die tiefe Wahrheit darin sehen. Versteck sie nicht, nie mehr! Und halte meine

Arme, sie zittern so vor Tatendrang, will die Realität aus meinen Finger nicht verlieren.
Nie wieder Verluste!

Vergiss die Narben. Kinderei. Dich anzusehen ist das wahre Leben. Ich war nie glücklicher. Weine nicht. Nun ist alles Gut. Komm ich berühre dich noch etwas, vorsichtig, starr und kalt. So Furchtsam? Dann schließ die Augen! Von nun an sind wir zusammen. Wir haben beide Fehler gemacht. Ich verzeihe dir. Die Vergebung der Sünden vor dem Ende. Von nun an kannst du ehrlich sein. Nun hab ich alles gesehen, nun kann ich alles vergessen. Still! Keine Entschuldigungen mehr, die Zeit wird rar, lass und nicht mehr davon reden. Mit eisigem Kuss aus der eignen Hand, vergesse ich schon.

Lass uns glücklich sein.

Gleich schläfst du tief. Meine Stimme trägt dich mit einem Kinderlied. Ich drücke meinen Kopf an deinen, vergrabe eine Hand in deiner. Kralle mich wie gebannt an diesen Moment der Glückseligkeit.

Ich will deinen letzten Atemzug spüren und den meinen.

Fester Stoß, rascher kalter Riss aus diesem Dilemma.

Da, unser Blut mischt sich. Keiner muss allein sein, die Fehler sind vergessen. Nur mit dem Ende kann es für uns erneut beginnen.

Ich liebe dich.